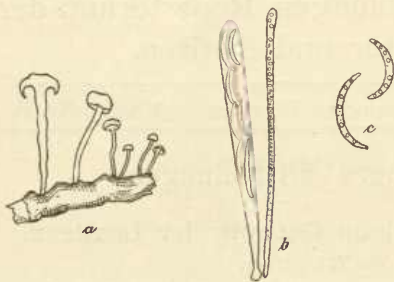


Artmerkmale: Fruchtkörper einzeln oder gesellig, weisslich, gestielt. Stiel 1—2 cm hoch, 1—1,5 mm dick. Köpfchen 2—4 mm



Leotiella caricicola.

- a. Fruchtkörper in natürlicher Grösse, der eine im Längsschnitt. Auf Carex-Rhizomen.
 b. Schlauch mit Paraphyse, stark vergrössert, etwa 600 mal.
 c. Sporen, noch stärker vergrössert.

breit. Schläuche cylindrisch keulenförmig, 70—80 μ lang, 5—7 μ breit, 8-sporig. Sporen fadenförmig, stark sichelförmig oder mondförmig gekrümmt, mit mehreren, meist 6, Oeltröpfchen, 15—20 μ lang, 2,5—3 μ breit, Paraphysen fädig, 1,5—2 μ breit, mehrtröpfig.

Da ich den Pilz 1899 auch noch an einer zweiten, von der ersten ziemlich weit entfernten Fundstelle der Rathe-
 nower Stadtforst beobachtete, so ist es sehr wahrscheinlich, dass sein Vorkommen nicht

auf die hiesige Gegend beschränkt ist, sondern dass er sich überall da finden wird, wo feuchte, schlickige Carex-Laken mit nicht gar zu dicht stehender Pflanzendecke vorhanden sind.

Sphagnum imbricatum Russow in Ostpreussen.

Von C. A. Weber (Bremen).

Bei einem Besuche, den ich kürzlich dem Augstumalmoore, einem ausgedehnten Hochmoore des Memeldeltas, unweit von Heydekrug in Ostpreussen, abstattete, gelang es mir, am 8. und 14. September 1900 an zwei, mehrere Kilometer von einander entfernten Stellen dieses Moores das Vorkommen von lebendem *Sphagnum imbricatum* Russ. festzustellen. Das Moos wurde ausserdem in dem Torfe, aus dem das Moor besteht, an verschiedenen Stellen und in beträchtlicher Tiefe angetroffen, so dass es auf dem Moore schon seit sehr langer Zeit heimisch zu sein scheint. Es dürfte daher auch auf anderen Hochmooren Ostpreussens noch zu finden sein. An den Fundorten wuchs es zusammen mit *Sphagnum medium*, *S. fuscum*, *S. rubellum*, *S. Warnstorffii*, *S. acutifolium*, *S. recurvum* var. *angustifolium* Russ. und var. *mucronatum* Russ., *Aulacomnium palustre*, *Hypnum Schreberi*, *Blepharostoma setaceum*, *Jungermannia anomala*, *Cladonia pyxidata*, *C. macilenta*, *C. papillaria* und *Cladonia rangiferina* zwischen *Calluna vulgaris*, *Ledum palustre*, *Andromeda polifolia*, *Vaccinium uliginosum*, *V. Oxycoccus*, *Rubus Chamaemorus*, *Pinus silvestris* f. *turfosa*, *Scirpus caespitosus* und *Eriophorum vaginatum*. Auffallenderweise fand sich *Sphagnum papillosum*, mit dem *S. imbricatum* gewöhnlich vergesellschaftet ist, an beiden Fundorten nicht vor, obwohl es ebenfalls in dem Moostorf enthalten ist und daher wohl noch lebend auf dem Moore wird getroffen werden.

Uebrigens trat *Sphagnum medium*, neben den vorherrschenden purpurbraunen und grünen, in ganz ähnlich wie *Sphagnum imbricatum* bräunlich gefärbten Rasen auf, wodurch ich im Felde mehrfach getäuscht wurde, wie sich bei der Untersuchung des Blattbaus der genommenen Proben herausstellte.

Sphagnum imbricatum ist meines Wissens bisher in West- und Ostpreussen nicht lebend beobachtet worden, obschon von Klinggraeff (Die Laub- und Lebermoose West- und Ostpreussens. 1893. S. 109) bereits die Vermuthung ausgesprochen hat, dass es sich dort finden würde.

B. Referate und kritische Besprechungen.

Schumann, K. u. Lauterbach, K. Die Flora der Deutschen Schutzgebiete in der Südsee. 613 pag. mit 1 Karte, 22 Taf. u. 1 Doppeltaf. Leipzig (Gebr. Bornträger) 1901. Preis 40 M.

Wenn gerade die beiden Autoren sich zusammenthaten, um eine Flora unserer Schutzgebiete in der Südsee zu verfassen, so konnte nicht leicht ein Anderer gefunden werden, dem ähnliche umfassende Erfahrungen zu Gebote stehen. Schumann hat auf Grund der älteren Sammlungen schon 1889 eine Flora von Kaiser-Wilhelmsland geschrieben und sich seitdem fortdauernd mit der interessanten Flora des Gebietes beschäftigt. Lauterbach aber hat sich um die floristische Erforschung des Landes im letzten Jahrzehnt die allergrössten Verdienste erworben. Seine Sammlungen übertreffen an Reichhaltigkeit und Schönheit alle der früheren Sammler.

Die Flora umfasst das gesammte Pflanzenreich, wenn auch natürlich die Phanerogamen bisher am meisten beobachtet und daher am besten bekannt sind. Die Kryptogamen nehmen nur 153 Seiten ein. Ihre Kenntniss liegt noch in den Anfängen, namentlich sind die Süsswasseralgen und viele Gruppen von Pilzen noch recht wenig bekannt. Auch die Flechten werden bisher sehr vernachlässigt. Relativ am besten sind Pteridophyten und Moose bekannt.

Die aus den älteren Sammlungen bekannten Arten sind sämmtlich aufgenommen worden, in die Bearbeitung der umfangreichen Sammlungen der letzten Jahre haben sich eine ganze Anzahl von Forschern getheilt. So sind die Algen von Grunow, Heydrich und Schmidle, die Pilze von Hennings, die Moose von Stephani und Brotherus, die Farne von Christ, Diels und Hieronymus bearbeitet worden, während die Phanerogamen fast allein von Schumann bestimmt und beschrieben sind.

Die schon bekannten Arten sind nicht mit Diagnose versehen, wohl aber ist ihr genauer Fundort und ihre Verbreitung ausserhalb des Gebietes genau angegeben, während bei den neuen Arten ausführliche lateinische Diagnosen gegeben sind.

Wenn auch die vorliegende Flora namentlich mit Bezug auf die Kryptogamen nur als ein erster Versuch betrachtet werden kann, die reichen Pflanzenschatze des Gebietes der Wissenschaft zugänglich zu machen, so wird sie bei der fernerer Erforschung die allergrössten Dienste leisten. Giebt sie doch eine feste sichere Grundlage, auf der weiter gebaut werden kann. Und nicht weniger als die gute Bearbeitung wird auch die vorzügliche Ausstattung des Buches durch Druck und mustergiltige Abbildungen dazu beitragen, dem Buche den Rang in der Systematik zu sichern, der ihm gebührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [Beiblatt 39 1900](#)

Autor(en)/Author(s): Weber Carl Albert

Artikel/Article: [Sphagnum imbricatum Russow in Ostpreussen. 198-199](#)